



རྟམ་བུ་ཐེབས་ཚུ་ཚོགས་པའི་ 2015 ལོའི་སྐོར་བསྐྱོད་ཀྱི་སྟོན་ཐོ།

# REISEBERICHT 2015



## Liebe Sponsoren, Paten und Freunde des TADRA-Projektes

Das Jahr 2015 sollte die Zeit der Feste für die Tadra-Kinder in Tibet sein, denn das erste Kinderdorf in Dawu feiert das 20-jährige und das zweite Kinderdorf in Golok das 10-jährige Jubiläumsfest. Seit Monaten fieberten die Dorfcrows und die Kinder diesem Fest entgegen. Die Vorbereitungen liefen auf vollen Touren. Man wollte sich von der besten Seite zeigen und die Gäste beeindrucken. Viele lokale Prominenz und Gäste aus dem Ausland wurden erwartet.

Allein aus Europa hatten sich etwa 30 Personen für die Teilnahme an dieser Festlichkeit gemeldet. Ausgiebiger Informationsaustausch zwischen den Mitreisenden fand statt, um alles perfekt zu koordinieren. Beat Renz hatte sich die Mühe gemacht, extra hierfür ein Dossier mit allen notwendigen Details anzufertigen. Die Vorfreude war bei allen spürbar groß.

Dann aber wurden die politischen Restriktionen in Tibet im Juni/Juli zunehmend enger und unübersichtlicher. Grund war wohl der bevorstehende 80. Geburtstag Seiner Heiligkeit des Dalai Lama. Die Obrigkeit befürchtete Unruhen in Tibet, weil Geburtstagsfeiern für den Dalai Lama in Tibet offiziell verboten wurden. Man konnte somit - trotz Visum - nicht sicher sein, ob man die Projekt-Gezogenen würde bereisen können oder nicht. Viele europäische Freunde sprangen daraufhin von der Reise ab. Es war alles zu unsicher und dafür die Reisekosten einfach zu hoch. Wie üblich erhielten alle tibetischen Reisetilnehmer kein Visum für Tibet. Somit schrumpfte die ursprüngliche Gruppe von 30 auf letztlich 9 Personen zusammen. Ihre Eindrücke und Erlebnisse können Sie nachfolgend lesen.

Als dann die erste Reisegruppe aus Deutschland in Labrang/Osttibet eintraf, überraschte sie die Hiobsbotschaft aus Kham, dass die Behörden das Fest im ersten Kinderdorf in Dawu verboten hatten. Eine offizielle Erklärung hierfür gab es nicht, aber man nahm an, dass dies mit dem unerwarteten Tod

eines jungen Lamas, namens Tenzin Delek Rinpoche, im Gefängnis zu tun hatte, der wegen seines sozialen Engagements hohes Ansehen in der tibetischen Gesellschaft genoss. Keiner von uns wagte nach den Gründen zu fragen, denn wir haben mit der Zeit gelernt, keine Fragen zu stellen, sondern alles wie einen „Erlass des himmlischen Kaisers“ hinzunehmen, um nicht negativ aufzufallen.

Eine frohe Botschaft haben wir Ihnen trotz allem auch anzubieten, nämlich, dass unsere Tadra-Kinder in Golok in allen schulischen Leistungen den Schülern aus anderen Schulen aus der ganzen Gegend von Golok weit überlegen waren. Sie wurden hierfür ganz offiziell von der Obrigkeit mit Auszeichnungen überhäuft. Das war sowohl für unsere Mitarbeiter als auch für die Schüler ein Highlight, worauf sie zu Recht mächtig stolz sind.

Das zeigt, wie sinnvoll und effektiv unsere Dorfcrow vor Ort arbeitet und wie hilfreich ein solches Projekt gerade für die Ärmsten der Armen, nämlich die Waisenkinder in Tibet, ist. Viele dieser Kinder werden, wie wir das bereits aus unserem ersten Kinderdorf wissen, eines Tages vielleicht hohe Ämter bekleiden und aufgrund ihrer eigenen Biografie dazu beitragen, eine sozial gerechtere Gesellschaft aufzubauen.

Als Ergebnis dieser Leistungen konnten wir 23 Tadra-Kinder auf den Weg nach Shenyang -weit weg von Tibet ins nordöstliche China- schicken (in Begleitung des Dorfleiters Thupten Nyima), um dort ab dem neuen Schuljahr die Oberstufe zu besuchen. 4 weitere Tadra-Kinder reisten nach Shanghai in eine Oberschule. Die Auswahl der Schulen erfolgte ausschliesslich aus finanziellen Gründen, wobei der gute Ruf der Schulen berücksichtigt wurde. In diesen Schulen erhalten wir entweder eine Ermässigung der Schulgebühren oder finanzielle Zuschüsse vom Staat, worüber wir sehr froh und erleichtert sind, denn durch die zunehmende Anzahl der Schüler, die eine höhere Bildung anstreben, würden wir sonst in Zukunft

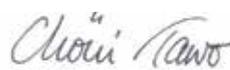
erhebliche finanzielle Probleme haben. Damit sich die Kinder ihrer Muttersprache nicht entfremden und sich darin weiter fortbilden können, durften wir eigens dafür einen tibetischen Lehrer nach Shenyang mitschicken.

An dieser Stelle möchten wir wie üblich all unseren Freunden, Sponsoren und Paten -vor allem aus Deutschland und der Schweiz- sehr herzlich danken, denn ohne Ihre langjährige Unterstützung wäre ein solches Projekt gar nicht vorstellbar. Unser Erfolg ist somit auch Ihr Erfolg und unsere Freude darüber sicher auch die Ihre!

Zum Schluß möchten wir einmal unseren ganz besonderen Dank an unseren lieben Freund, Herrn Beat Renz aus der Schweiz, für seinen schon fast übermenschlichen Einsatz für unsere Kinder zum Ausdruck bringen. Er ist seit Jahren uneigennützig und mit hohem persönlichen und finanziellen

Einsatz für die Kinderdörfer tätig. Dabei schöpft er seine Anteilnahme und das Engagement für unsere Kinder allein aus seiner tief empfundenen Zuneigung und seinem Mitgefühl für diese sonst von der Gesellschaft vergessenen Kinder ohne Eltern und ohne ein Zuhause. Dieser gelebte Humanismus überträgt sich auf viele in der Schweiz, sodass wir zunehmend Unterstützung von vielen Menschen dort erfahren. Er hat sein Leben, im wahrsten Sinne des Wortes, fast komplett auf die Bedürfnisse dieser Waisenkinder und das Gelingen des Projektes umgestellt. Ganz herzlichen Dank, lieber Beat !

**Tashi Delek & Herzlichen Dank!**



Choeni Tawo  
(1. Vorsitzende)



Helga Fuhrmann  
(Schatzmeisterin)



*WIR WÜNSCHEN IHNEN FROHE WEIHNACHTEN  
UND  
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!*

# Rückkehr nach Tibet

Von Dr. Klaus Vedder

**Es war lange geplant, dieses unser Comeback nach Tibet. In den Anfangsjahren unserer Projektentstehung, als wir noch nichts davon ahnten, dass es sich dereinst um zwei Kinderdörfer in Kham und in Amdo handeln würde und wir noch Pläne hatten, auch ein Krankenhaus zu bauen, waren Rüdiger Zahnow und ich mehrfach unabhängig voneinander nach Dawo (Kham) gereist. Aber das liegt nun mehr als 15 Jahre zurück. Inzwischen haben wir Familien gegründet (was weitere Reisen für mehrere Jahre hintenan stellte) und zusammen mit den übrigen Tadra-Vereinsmitgliedern die Idee verfolgt, zu einem Jubiläumsfest einmal gemeinsam einen Besuch in unseren Kinderdörfern zu realisieren. Dass am Ende leider nur die Familien von Rüdiger und mir diesen Plan in die Tat umsetzen konnten, hatte verschiedene Gründe. Günstig erschien uns, dass mit Fynn Zahnow (14 J.) und meinem Sohn Milan (12 J.) unsere Kinder etwa gleichaltrige Reisegefährten haben würden, was auch den Müttern Annette und Roswitha den Entschluss zu diesem „Unternehmen Tibetreise“ erleichterte.**

Da es sowohl für unsere Söhne als auch unsere Frauen die erste Reise nach Tibet und Asien sein würde, planten wir über den Besuch der beiden Kinderdörfer zu den Jubiläumsfesten hinaus weitere Zeit ein, um auch ein paar Eindrücke in Peking sammeln zu können und etwas von Land und Leuten in Amdo und in Kham zu erleben.

Am 17.7.15 ging es dann los. Zwei Tage Aufenthalt in Peking mit dem Besuch der großen Mauer und der verbotenen Stadt erleichterten die Zeitumstellung. Der Flug nach Lanzhou, Hauptstadt der Provinz Gansu, mit sofortiger Weiterfahrt nach Labrang brachte uns auf eine Höhe von 2800m ü.M., was uns eine problemlose Höhenanpassung ermöglichte. Labrang ist neben Kumbum das größte Kloster in Nordosttibet und eines der bedeutendsten Klöster im gesamten Kulturraum Tibets. Im Einzugsbereich der Handelsroute zwischen Lanzhou und Chengdu

(Szechuan) gelegen, ist Labrang ein touristischer Anziehungspunkt, wobei die wenigen westlichen Besucher gegenüber der rasant zunehmenden Anzahl chinesischer Touristen kaum ins Gewicht fallen. Um so mehr fallen wir groß gewachsenen „rotgesichtigen Langnasen“ auf, was uns viele liebenswerte Begegnungen mit ortsansässigen wie reisenden Tibetern und Chinesen bescherte, und wenn es nur beim Wunsch war, ein gemeinsames Foto mit den Besuchern aus Europa machen zu wollen. Der Faszination einer anderen Kultur, in der fast sämtliche Aspekte des täglichen Lebens von ihrem religiösen Bezug durchdrungen sind, erlagen wir sechs Reisenden ebenso wie dem Zauber dieser fast unendlich erscheinenden, großartigen Landschaft der „Graslands“ in der Provinz Amdo. Mehrfach den Verlauf des gelben Flusses kreuzend gewannen wir in Etappen an Höhe, aufgelockert durch Tageswanderungen an schönen Orten und Besuche von Klöstern, Chörten und kunstvollen Gebilden aus zahllosen Gebetsfahnen, „Lhatse“ genannt.

Je näher wir dem Kinderdorf in Golok kamen, um so weniger „touristisch erschlossen“ zeigte sich Tibet – leider auch mit den unangenehmen Seiten einer solchen Reise, die uns behördliche Restriktionen bescherte. So durften wir in bestimmten Orten das Hotel nicht verlassen, wurden zur sofortigen Weiterreise aufgefordert oder erhielten die Nachricht, dass uns der Besuch des älteren unserer Kinderdörfer in Kham gänzlich untersagt wurde. Warum – das bleibt das Geheimnis der Verantwortlichen. Tröstlich und anrührend war, dass sich eine spontan mit Übersetzung ins Englische helfende, junge Chinesin bei uns entschuldigte für die Unannehmlichkeiten behördlicher Auflagen, denen sie selbst ebenfalls hilflos und kopfschüttelnd gegenüber stehen.

Am 27.7. trafen wir dann planmäßig und gespannt im Kinderdorf in Golok ein, mitten in geschäftige Renovierungsarbeiten in Unterkünften und Schulräumen sowie in die Vorbereitungen zum großen Jubiläumsfest. Wangmo, charmante und ausge-

zeichnet Englisch sprechende Lehrerin, nahm sich unser an, führte uns durch das Dorf und brachte uns auf den aktuellen Stand. Mit Stolz berichtete sie uns, dass die Abschlussklasse in diesem Jahr die beste in der gesamten Region Golok gewesen sei und darüber hinaus mit Pasang Dolma auch noch die beste Schülerin gestellt habe, was natürlich für die Reputation unserer Tadra-Schule von unschätzbarem Wert ist. Im Laufe der Zeit wurden für uns mit Müllentsorgung, Elektroinstallation und Wasserversorgung aber auch einige „Problemfelder“ deutlich, deren Verbesserung es sich in den nächsten Monaten anzunehmen gilt.

Der große Zusammenhalt von Schülern, Lehrern, Hausmüttern und Verantwortlichen war in den folgenden Tagen deutlich spürbar, an denen nicht nur

die Renovierungsarbeiten vorangetrieben wurden sondern auch mit großem Einsatz von Schülern und Lehrern die Tanz- und Gesangsdarbietungen für das Jubiläumfest geprobt und optimiert wurden.

Nach und nach wurde der Kontakt zu den 270 Kindern inniger, bei unseren Söhnen nicht zuletzt durch gemeinsames Basketball- und Fußballspielen. Die Kinder nahmen uns quer durch die Altersstufen bei der Hand und zeigten uns mit ihrem offenen, dankbaren Lachen und ihrem Humor, wie wohl sie sich in der großen Tadra-Familie fühlen und wie sehr sich unser Einsatz und die große Unterstützung aus Europa für die Kinder in Tibet lohnen.

Dafür geht mein Dank an alle Leser!



Es geht uns gut hier – Gruppenbild mit Klaus



Unermüdlich – Roswitha bei Fingerspielen



# Die Kinder aus Amdo, Teil 1

von Annette Zahnow

Ja, das Unternehmen Tibet sollte ein richtiges Abenteuer für uns werden. Zum ersten Mal Asien und dies gleich in das tiefste Herz und auf die höchsten Berge. Wie es dazu kam, und wie sich unsere Reisegruppe zusammensetzte, hat Klaus Vedder schon eindrucksvoll in seinem Beitrag geschildert.

Voll mit den unterschiedlichsten Sinneseindrücken, kamen wir über Beijing, Lanzhou und Langmusi im Kinderdorf in Amdo an. Überrascht waren wir, dass sich die nahe gelegene Stadt Machen so vergrößert hatte, dass sie unser bisher im idyllischen Grasland gelegenes Kinderdorf erreicht hatte. Chinesische Städte legen ein rasantes Wachstum an den Tag und mit dem Ausbau der Infrastruktur (die viel besser war, als ich je erwartet hätte), sind bisher entlegene Gebiete gut erreichbar geworden.

Wir kamen gerade rechtzeitig, um der Einweihung der Statue von Thonmi Sambhota, dem Begründer der tibetischen Schrift (die von einem tibetischen Sponsor gestiftet wurde), beizuwohnen. Die Kinder füllten die im Inneren hohle Statue mit aufgerollten Segenswünschen und vielen, selbst gesammelten und verpackten, Kräutersäckchen. Am Ende der Zeremonie, die von Mönchen aus dem nahe gelegenen Kloster geleitet wurde, sangen die Kinder andächtig das Manjushri Mantra: OM Ah Ra Pa Tsa Na Dhi. Dieses Wissensmantra fördert die Konzentration sowie das Lernen und wird häufig von Studierenden rezitiert. In den folgenden Tagen sollte uns dieses Mantra noch häufiger begegnen, immer mit andächtig zusammen gelegten Händen gesungen. Für mich persönlich sehr ergreifend, weil hier die tiefe Spiritualität, die man überall in Tibet spürt, perfekt in das „moderne“ Leben integriert wird.

Für die Kinder sind das nicht nur Worte, sondern Bestandteil ihres Lebens. Die Kinder haben hier im Tadra-Dorf eine Familie gefunden und sie wissen ganz genau, dass sie hier eine einmalige Gelegenheit bekommen haben, zu lernen und einen guten Beruf zu ergreifen. Diese Chance nutzen sie aus vollem Herzen und sind froh und dankbar dafür. Und ich wiederum bin froh und dankbar dafür, dass meine

Familie und ich dies alles mit eigenen Augen sehen konnten. Für unsere Kinder in Europa ist Schule eher ein lästiges Übel, alle Möglichkeiten sind vorhanden, aber aus Übersättigung werden nur wenige ergriffen. Aber die Kinder hier sind alle wahre Augen- und Herzöffner. Sie haben harte Schicksale hinter sich und strahlen dennoch eine Lebensfreude aus, die ihresgleichen sucht. Und das Glück, welches sie gehabt haben, wissen sie zu schätzen und wollen davon weitergeben. Die am häufigsten genannten Berufswünsche sind Arzt und Lehrer, um anderen Kindern helfen zu können, so wie ihnen geholfen wurde.

Für meinen Mann Rüdiger war es ein großer Wermutstropfen, dass wir das 1. Kinderdorf in Kham, welches er in den Anfangsjahren mit aufgebaut hatte, nicht sehen durften. Aber zu den Feierlichkeiten am 6. August reiste eine Delegation von 30 Kindern aus Kham mit den beiden Dorfleitern an. Zur großen Freude Rüdigers stellte sich heraus, dass einer der beiden Leiter Kunga war, ein Junge, den mein Mann vor mehr als 15 Jahren, als einen der ersten Schüler kennen lernte. Ein wirklich rührendes Wiedersehen!



Rüdiger Zahnow und Dolma Kyi scheinen sich sehr gut zu verstehen

Das Jubiläumsfest war ein großer Erfolg, die Kinder haben lange dafür geprobt und abends, nach dem offiziellen Teil, gab es ein Fest nur für sie. Die Anspannung der Aufführungen war wie weggeblasen, die Stimmung war ausgelassen, wir haben mit allen

270 Kindern Brüderschaft getrunken und getanzt.

Mein herzlicher Dank an alle, die dieses Projekt unterstützen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Hilfe, die man irgendwem gewährt, auch wieder in irgendeiner Form zu einem selbst zurückkehrt.



Annette Zahnow zeigt den Kindern Bilder von ihrem Zuhause



Einweihung der gespendeten Thonmi Sambhota Statue

## Die Kinder aus Amdo, Teil 2

von Fynn Zahnow (14)

Als wir im Kinderdorf angekommen sind, waren die Kinder sofort da und standen um uns herum, aber sie trauten sich nicht, uns anzusprechen. So ging das den ganzen (halben) Tag lang, aber wir waren müde von der Reise und haben uns zuerst ausgeruht. Am zweiten Tag haben Milan und ich mit den Jungs Basketball gespielt und gemerkt, dass sie viel mehr Ausdauer haben als wir. Das liegt wohl an der dünnen Luft dort oben. Außerdem sind die Kinder viel besser als wir gewesen. Unsere Meinung darüber, dass sie so gut in Sport sind, änderte sich, als wir später mit ihnen Fußball gespielt haben. Die Kinder haben dort einen großen Fußballplatz, welcher aber noch nicht benutzbar war, deshalb haben wir mit ihnen auf dem kleineren Ascheplatz gespielt. Darüber waren wir Ausländer auch froh, da wir nicht so

viel rennen mussten, was uns wie gesagt, sehr entkräftete in der dünnen Luft. Jedenfalls waren wir im Fußball besser als sie. Jeder hat eben seine Lieblingssportart. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir und die anderen Kinder unsere Schüchternheit verloren und uns gut unterhalten. Jedenfalls mit denen, die Englisch sprechen konnten. Das waren meistens die fünfzehn bis sechzehn Jahre alten Kinder, die Englisch als Lieblingsfach hatten. Die kleineren Kinder haben uns immer an den Händen gehalten, aber mit denen war die Verständigung schwierig, weil wir kein tibetisch und chinesisches können.

Allerdings gab es ein anderes Problem für Milan und mich, und zwar: Das Essen (meist Reis und zwei verschiedene Beilagen, einmal mit Fleisch, einmal ohne). Ich kann mir zwar vorstellen, wenn man Hunger leiden muss, und dann dieses Essen bekommt, isst man es mit Freuden, aber mir hat es wirklich nicht geschmeckt. Was mir allerdings posi-

tiv aufgefallen ist, die Kinder können sehr gut tanzen. Wir haben neben dem Fest auch die vorherigen Proben gesehen, und fast alle Kinder fand ich sehr gut.

Ich würde irgendwann nochmal gerne nach Tibet fahren, aber das Beste an so einer Reise ist doch, dass man jetzt weiss, wie gut man es zu Hause hat.



Beim Kräfteressen gegen Fynn geben die Kleinen alles

## *TADRA mit Tränen in meinen Augen*

*von Brian Levin, Frankreich (übersetzt von Lhamo Drongshar)*

**Nachdem ich diese Reiseberichte nun schon während 5 Jahren ins Englische übersetzt habe, wusste ich, dass es höchste Zeit für mich war, selbst die Dörfer zu besuchen und die wundervollen TADRA-Kinder aus erster Hand zu erleben. In meiner langen beruflichen Übersetzerlaufbahn hatte ich niemals zuvor mit Tränen in meinen Augen übersetzt, wie es bei TADRA der Fall war.**

Der Juli 2015 war bestimmt nicht die beste Zeit, um nach Tibet zu reisen. Nachdem Delek Tenzin Rinpoche unter höchst verdächtigen und unmenschlichen Umständen im Gefängnis verstorben ist, und dem Ausbruch von Unruhen, welche durch die Unterdrückung der Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag des Dalai Lamas ausgelöst worden ist, kam die traurige Nachricht, dass Reisenden aus dem Westen der Zugang zum 1. Kinderdorf in Dawu verwehrt war. Exiltibetern wurden schon gar keine Visa genehmigt. Deshalb wurde mein Besuch auf das 2. Dorf in Golok beschränkt, aber ich hoffe, dass ich in einem anderen Jahr nach Dawu reisen kann.

Schon auf der Hinreise stellte ich fest, welche enorme Arbeit und Einsatzwille hinter den Kulissen steckt. Ich hatte das Privileg, Beat Renz von Genf nach Chengdu zu begleiten. Chengdu ist eine riesige chinesische Stadt nahe bei Tibet, wo wir sehr viele nützliche Dinge für die Kinder einkauften. Bereits in Genf kam Beat mit einem unglaublich turmartig

gestapelten Flughafen-Gepäckrolley an, und wir flogen davon mit fast 150 kg Kleidern und handgestrickten Mützen sowie Handschuhen für die Kinder. Nach unserer Ankunft in Chengdu organisierte Beat den Transport nach Dawu und in einem der grössten Märkte der Welt kaufte er 8 Stereo Anlagen, eine für jedes TADRA-Haus in Dawu, Spielzeuge in 500er Mengen und noch mehr Kleider.

Wegen Flugverspätungen kamen wir erst spät nachts in Golok an. Die Kinder waren bereits im Bett und so traf ich sie zum ersten male früh am nächsten morgen, bei einer Runde mit Beat durch ihre Schlafzimmer. Sie begrüßten ihn laut mit dem Ausruf: "Vater!" Denn tatsächlich ist er Vater für gegenwärtig 538 Kinder, von denen 270 in Golok leben. Obwohl die Kinder Schulferien hatten, waren sie sehr glücklich früh aufzustehen. Da war nichts vom Lange-im-Bett-Liegen in der Manie der westlichen Teenager.

Nach dem Frühstück traf ich so viele von den Kindern, dass diesen Tag zu einem der emotionalsten meines Lebens machte! Sie umzingelten uns bei der Begrüssung und ich hielt viele ihrer kleinen Hände rechts und links in meinen zwei Händen. Es war so leicht, sie zu unterhalten. Es reichten einfache Handspiele, oder nur eine Grimasse. Man brauchte nichts Batterie betriebenes – obwohl viele von ihnen Mobiltelefone hatten und sie unzählige Fotos damit

schossen, wie es eben junge Leute überall tun.

Und immer waren sie am Lächeln und ihre Augen funkelten, und oftmals musste ich daran denken, was für ein hartes Leben sie wohl durchgemacht haben mussten, bevor man sie ins Kinderdorf gebracht hat. Ich habe keine Ahnung, wie viele Erinnerungen ihre Seele noch belasteten, aber hier leben sie ganz in der Gegenwart, wo sie eine Bleibe haben, zu Essen bekommen, geliebt werden und Bildung erhalten. Ihnen wurde ein Leben geschenkt, und es wird ihnen beigebracht, sich in einer schwierigen Welt als Erwachsene zurecht zu finden.

Ich lief zum Dorfplatz, plötzlich spürte ich, wie eine kleine Hand in die Meine schlüpfte. Ich sah hinunter und erblickte das lächelnde Gesicht eines kleinen Mädchens oder eines kleinen Bubens. Diese Kinder verstehen die Bedeutung von Liebe. Ständig umringten sie mich, wollten eine Umarmung und rasch nahm ich die Rolle der "Amma" für Hundert von ihnen ein! Ich weiss nicht, wie "Amma" sich nach ihren Umarmungsritualen fühlt. – Ich war wie im Paradies...

(Erklärung der Übersetzerin: AMMA=ist eine indische Guru, die ihre Anhänger umarmt.)

Die Feierlichkeiten näherten sich, und ich war sehr beeindruckt, zu sehen, wie die Kinder ihre Tänze frühzeitig probten. 20 Mädchen wiederholten immer wieder dieselben Tänze und hörten geduldig derjenigen unter ihnen zu, welche die Schritte am

besten beherrschten, und dies alles ohne jegliche Eifersucht oder Streit. Bei der wundervollen Kleideranprobe, welche ein aussergewöhnlicher Anlass für sich darstellte, tanzten 30 Kinder der 6. Klasse in ihren schönen Trachten mit der Selbstsicherheit von professionellen Künstlern, lächelnd und doch sehr ernsthaft. Am Festtag selber erlebte ich die leidenschaftlichsten Tanzdarbietungen meines Lebens!

Und wie sie es lieben zu feiern! Das kann man sich am Besten vorstellen, wie ein völliges Loslassen oder eine Ungezügeltheit. Das erlebte ich einmal, als die Kinder spät nachts wild und freudig um ein grosses Lagerfeuer rannten.

Im Schulleben wird viel von diesen Kindern abverlangt, wie zum Beispiel die Präsenz bei formellen Zeremonien mit Reden, die spät beginnen und bis Mitternacht dauern oder noch später. Dabei entschlummern die Kleinsten regelrecht auf ihren Stühlen. (Dies ist etwas, wo ich mir persönlich eine Änderung wünschen würde.) Und trotz dieser späten Nächte, ist die Energie dieser Kinder grenzenlos.

Es macht mich traurig zu wissen, dass da noch Tausende anderer Kinder in Tibet und anderswo sich in Not und Elend befinden und kaum überleben können, zu denen nie eine feenhafte Patin kommen wird, denn es ist eine Tatsache, dass das TADRA-Dorf in Golok ein Einzugsgebiet in der Grösse von ganz Deutschland hat!



Brian Levin schenkte den Kindern viel Liebe



Beat bei seinen Einkäufen im Markt von Chengdu

## Das Jahr 2015 beider Kinderdörfer in Bildern



Eine Premiere, die Tadra-Kinder in der Tagesschau des Schweizer Fernsehens RSI!



Die Jungs rasieren sich gegenseitig die Haare



Die Jugendlichen besitzen keine Berührungängste und lieben den Computerunterricht



Die Tadra-Kinder sind Spitze! Beste Abschlussklasse und beste Schülerin aller Schulen in Golok-County!



In Dawu werden gespendete Kleider verteilt. Ein grosser Tag für die Kinder.



Alle helfen einander, auch bei der Müllabfuhr



Beim Grassähen auf dem neuen Sportplatz in Golok packen alle gerne mit an



Das bei uns bekannte „Victory“-Zeichen mit den zwei Fingern bedeutet in Tibet „ich bin glücklich“



In Dawu wurde das 20 Jahre-Jubiläum verboten. Die 6. Klasse durfte deshalb das Fest in Golok besuchen und freute sich sehr über diese Reise.



Das 10 Jahre-Jubiläumfest in Golok war ein grosser Erfolg! Über 100 teils hochrangige Gäste bestaunten die farbenfrohen Tanzauftritte der TADRA-Kinder. Das Fest wurde sogar im lokalen Fernsehen übertragen.



Erste Annäherung der Kinder aus Dawu in Golok. Das Eis brach sehr rasch, denn auch zwischen den Dörfern betrachten sich alle als Geschwister.



Wird Woesser Lhamo diesen Winter wieder normal laufen können? Ein Schweizer Sponsor bezahlt ihr die OP ihres durch Tuberkulose verkürzten Beines.



Die Kleinen freuen sich riesig über die handgestrickten Puppen aus der Schweiz



Dechen Lhamo und Sonam Lhamo, die Zwillinge in Golok



Pema Tso und Nyima Tso, die Zwillinge in Dawu



Die Kinder sind übergücklich. Vor dem Kinderfest erhalten sie neue Schuhe und ein paar Kleider.



Aufgeregt beobachtet der Mönch den Ablauf der Festlichkeiten im Tadra-Dorf Golok. Schliesslich organisierte er einen grossen Teil dieses Anlasses.



Thupten (rechts aussen) wurde 2006 mit dem Mädchen Tsering Tso (2. von links) im Tadra-Dorf Golok aufgenommen



Thupten ist glücklich im Tadra-Dorf

## *Thupten's Bild wurde millionenfach gedruckt*

von Beat Renz

**Als ich vor vielen Jahren zu Tadra stiess, zeigte man mir Bilder, unter welchen harten Bedingungen die Kinder im tibetischen Hochland ums Überleben kämpfen mussten, bevor sie in eines der Tadra-Kinderdörfer kamen. An ein Bild erinnere ich mich ganz besonders gut, an eine Aufnahme, welche die Armut und das Elend der Strassen- und Waisenkinder in Tibet besonders eindrücklich zeigt. Vier Kinder stehen nebeneinander, wovon ein kleiner Junge rechts aussen eine für ihn viel zu grosse, schmutzige Jacke und riesige, kaputte Schuhe trägt. Rund 10 Jahre nach dieser Aufnahme sitzt mir dieser Junge – er heisst Thupten – nun gegenüber und erzählt mir seine eindrückliche Lebensgeschichte.**

Thupten wurde 1998 in der Gegend von Darlag auf rund 4200 m über Meer geboren. Wie nahezu alle Tadra-Kinder stammt auch er aus einer Nomadenfamilie. Zur Familie gehörten zudem sein älterer Bruder, seine Zwillingschwester und die Grossmutter. Die Familie zog mit ihren rund 100 Yaks durch das tibetische Hochland und lebte dabei in sehr armen Verhältnissen in einem aus Yakwolle gewobenen Nomadenzelt. Kurz nach seinem ersten Geburtstag starben zuerst der Vater, kurz danach die Mutter. Fortan kümmerte sich die Grossmutter um die drei kleinen Kinder.

Um sein weiteres Überleben zu sichern, brachte die Grossmutter Thupten mit 7 Jahren in eine klei-

ne Schule in einer armseligen Ortschaft. Der Kleine wohnte dort unter extrem einfachen Verhältnissen direkt in der Schule. Er besass gar nichts, und lebte von dem, was man ihm schenkte, und das war nicht viel.

Kurz nach der Eröffnung des zweiten Tadra-Kinderdorfes in Golok kam der Dorfleiter Thupten Nyima in dieses abgelegene Dorf und erkundigte sich nach Waisenkindern. Dies war Thupten's grosses Glück, wie er mir selber erzählte. Im Tadra-Dorf fühlt er sich heute sehr wohl und schätzt jede der drei Mahlzeiten am Tag, die vielen Freunde, die Wohnräume und die neuen Kleider, wie er betonte. „Gibt es etwas, was Du nicht so magst hier?“ fragte ich ihn. Ohne zu zögern antwortete er mir „Nein, ich mag wirklich alles und bin sehr glücklich hier“. Er erzählte mir weiter, dass er eines Tages Arzt werden möchte. Auch er wolle anderen helfen können, gleich wie ihm damals geholfen wurde. Die Englischlehrerin, welche mir das Gespräch übersetzte, fügte hinzu, Thupten sei ein sehr guter Schüler und sehr begabt in Mathematik.

Das eingangs erwähnte Bild von Thupten bewegte nicht nur mich, sondern sehr viele Menschen. Man findet es nicht nur auf der Eintrittsseite der deutschen Fördergruppe ([www.tadra.de](http://www.tadra.de)); das Foto erschien auch ganz gross in einem Bericht über Tadra im Schweizer Migros-Magazin. Diese Wochenzeitung erscheint mit einer Auflage von rund 2.5 Millionen und wird in sämtliche Haushalte der Schweiz verteilt!

## Kurzer Reisebericht

von Dagobert Fretz, JACARANDA – Hope for Children, Meilen/Schweiz

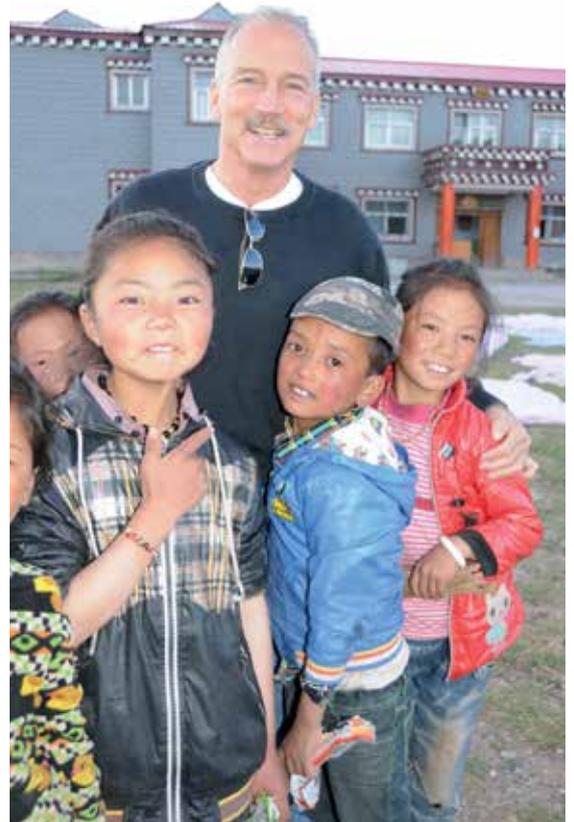
**JACARANDA – Hope for Children unterstützt in einem Bildungsfond Jugendliche und Jungerwachsene aus den Tadra Kinderdörfer auf dem Weg zur Selbstständigkeit im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Die Studierenden besuchen Studiengänge zur Erlernung von Pädagogik, Medizin, Wissenschaft & Forschung, Schriftstellerei und Journalismus.**

Als Mitglied der Kinderhilfsvereinigung JACARANDA.ch durfte ich mit Tadra-Förderungsmitgliedern aus Deutschland und der Schweiz am 10 Jahres-Jubiläum des Kinderdorfes Golok teilnehmen.

Die 14 Tage im Osttibet öffneten einen Blick in eine wunderbare aber fragile Welt. Die Tibetische Kultur lernt uns Demut und Einklang mit der Natur (welche in Umweltfragen noch Potential zu Verbesserungen hat) und steht in einem grossen Spannungsfeld zur schnell ändernden chinesischen Kultur.

Die Kinder des Dorfes erfreuten sich der Gäste aus Übersee und wir wurden stets mit grosser Umarmung und netten Gesten des Glücks bedacht. Kinder, die teils aus den „wildesten Gegenden“ des Umlandes stammen sprechen eine wunderbare non-verbale Sprache, die bei uns mit dem Leistungsdenken mehr und mehr verloren geht.

Der Aufenthalt und das Jubiläumsfest hinterlassen unvergessliche Eindrücke.



Dagobert Fretz mit Kindern im Tadra-Kinderdorf Golok



## *Gute Nacht, ich hab dich ganz fest lieb*

*von Beat Renz*

**Manchmal werde ich gefragt, welches für mich die schönsten Momente in den Kinderdörfern sind. Meine Antwort auf diese Frage lautet immer gleich und bringt mich fast ein wenig ins Schwärmen. Es handelt sich um ein kleines Ritual, welches ich seit vielen Jahren in beiden Dörfern durchführen darf. Mein täglicher Rundgang, um den Kindern eine gute Nacht zu wünschen, zählt für mich eindeutig zu den schönsten Momenten in den TADRA-Dörfern.**

Auf einer meiner allerersten der mittlerweile rund 25 Reisen in die TADRA-Kinderdörfer drehte ich einen Film. Ziel war es, den Tagesablauf eines Kindes zu zeigen. Die dafür Auserwählte hiess Urygen Lhakyi und den Film kann man auch heute noch auf unserer Homepage ansehen. Die letzten Aufnahmen fanden in ihrem Schlafraum statt und filmten, wie die Kleine im Bett bereit zum Einschlafen neben ihrer Schwester lag. Ich kann mich gut daran erinnern, dass ich mich damals kaum traute in ein Kinderzimmer einzutreten und zuerst die Hausmutter und die Kinder um Erlaubnis fragte. Erst später fand ich heraus, dass die Kinder meist vollständig bekleidet ins Bett steigen, und es somit gar keine peinliche Momente geben konnte.

Als die Kamera abgestellt war, lächelten mich die Geschwister derart süss an, dass ich einfach nicht anders konnte, als sie in meine Arme zu schliessen, um ihnen eine gute Nacht zu wünschen. Dabei drückten mich die beiden unglaublich fest und wollten mich gar nicht mehr loslassen. Sie strahlten übers ganze Gesicht als hätte ich ihnen soeben das schönste Geschenk auf Erden gemacht. Kaum stand ich wieder auf, fragten mich die anderen Kinder im Raum, ob ich auch ihnen eine gute Nacht wünschen könnte, was ich natürlich tat. Mit den dünnen, löchrigen Holzwänden blieb meine Aktion auch in den anderen Räumen nicht unbemerkt. So wurde ich ebenfalls in alle anderen Zimmer dieses Hauses gerufen, um auch dort die Kinder zu drücken. Einem Kind liefen Tränen die Wangen runter und ich fragte das kleine Mädchen „was ist bloss los mit Dir?“. Sie antwortete mir „nichts, ich bin einfach nur

glücklich“. Zurück in meinem Zimmer beschäftigten mich diese überaus heftigen Reaktionen aller Kinder auf dieses kleine Zeichen der Zuneigung. Ich fragte mich sogar, ob ich da vielleicht zu weit gegangen bin? Meine Gedanken kreisten weiter und mir wurde bewusst, dass diese Kinder wohl gar nie in die Arme genommen werden. Die Hausmütter leisten zwar Grossartiges, umarmen sah ich sie jedoch höchsten die ganz Kleinen. Am nächsten Tag begab ich mich zum Dorfleiter und beichte ihm was mich beschäftigte. Er beruhigte mich und meinte, die Kinder freuten sich sicher sehr, wenn ich ihnen eine gute Nacht wünsche. Andere Besucher hätten früher dasselbe getan und ich könne dies ruhig weiterführen. Am selben Morgen kamen die Kinder dieses Hauses sofort zu mir und fragten mich, ob ich am Abend wieder zu ihnen kommen könnte. Sogleich meldeten sich auch die Kinder der anderen Häuser mit der Bitte, ich solle sie doch auch einmal besuchen, um ihnen eine gute Nacht zu wünschen.

Seit vielen Jahren ziehe ich seither bei all meinen Aufenthalten in den Dörfern jeden Abend von Haus zu Haus und drücke so viele Kinder wie ich nur kann. Meist schaffe ich zwischen 100 und 140 pro Abend und es gibt einen ganz klaren Plan, wann ich welches Haus besuche. Manchmal unterstützen mich dabei auch meine Tochter, meine Frau oder andere Begleiter/innen. Irgendeinmal dachte ich mir, wenn nun ein Kind nicht gedrückt werden möchte, getraut es sich vielleicht nicht mir dies zu sagen. Aus diesem Grund und wegen meinen Rückenproblemen sitze ich nun meist im Gang und lasse die Kinder zu mir kommen. Geduldig stehen am Abend alle aufgeregert in einer langen Warteschlange an bis sie an der Reihe sind. Dabei komme ich mir ein wenig vor wie der Weihnachtsmann. Bisher ist mir übrigens kein einziges Kind aufgefallen, das sich seine Umarmung nicht abgeholt hätte. Vielmehr höre ich ein Riesengeschrei, wenn ich einmal ein Kind vergesse. Manchmal kommen Kinder später aus der Schule oder befinden sich noch im Waschraum. Öfter sind mir auch schon Kinder weinend bis in meine Unterkunft nachgerannt, weil sie ihre Ration an Zärtlichkeit noch nicht erhalten hatten. Nicht selten

stehen die Kinder nach der Umarmung gleich wieder hinten in der Kolonne an. Solange es nicht zu viele sind welche dies tun, lasse ich ihnen die Freude und drücke sie halt ein zweites Mal.

Den Wortlaut meines Rituals kennen alle Kinder auswendig und sprechen ihn mir nach. Ich sage ihnen auf Tibetisch „gute Nacht, schlaf gut, bis morgen, ich hab dich lieb, ich hab dich ganz ganz ganz fest lieb“ und drücke sie ganz fest. Es erfüllt mich jedes Mal mit grosser Freude, wenn ich all die strahlenden und glücklichen Kindergesichter sehen darf. Sie freuen sich auf dieses kleine Zeichen der Zuneigung. Über die Jahre hinweg sind mir diese Kleinen, nicht zuletzt wegen dieses Rituals, unglaublich ans Herz gewachsen. Die meisten nennen mich „Vater“, was ich als grosse Ehre erachte, denn es beschreibt meine Gefühle, welche ich für sie empfinde. Nicht ohne Grund trägt mein demnächst erscheinendes Buch den Titel „Plötzlich Vater von 501 Kindern“.

Ich spüre, den Kindern fehlen die Eltern und sie sehnen sich zweifelsohne nach deren Wärme, gedrückt und geliebt zu werden. Dies ist wohl ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Da alle TADRA-Kinder Ähnliches durchmachen mussten, stehen sie sich sehr nah und schenken sich gegenseitig enorm viel Kraft, Verständnis und Liebe. Sie alle strahlen eine unbeschreibliche Lebensfreude aus und man spürt eine einzigartige Harmonie in den Dörfern. In all den Jahren durfte ich enorm viel von diesen grossartigen Geschöpfen lernen. So junge Menschen mit einer derart immensen Sozialkompetenz, Reife, Mitgefühl, Fürsorge und Nächstenliebe. Mein Buch ist voller eindrucklicher Geschichten und Erfahrungen, welche ich bei diesen einzigartigen Kindern erleben durfte. Es sind nicht nur leere Worte, ich hab diese Kleinen wirklich ganz fest lieb und vermisse sie an jedem Tag, an dem ich ihnen nicht eine gute Nacht wünschen darf.



Viele Kinder schlafen zu zweit in einem Bett



Was gibt es Schöneres als mit einem solch strahlenden Lächeln empfangen zu werden?



Beat mit einigen Kindern in Golok

## Erneute grossartige Unterstützung der Migros!

**MIGROS**



Die rund 30 Waschplätze in der Migros-Halle verbessern die Hygienesituation in Golok massiv

Nachdem das grösste Detailhandelsunternehmen der Schweiz bereits 2012 den Tadra-Bildungsfond gründete, finanzierte die Migros dieses Jahr mit CHF 50'000.- auch den Bau des neuen Hygienehauses!

Es handelt sich dabei um ein grosses Gebäude zwischen der Küche und der Versammlungshalle, in dem die Kinder sehr viele dringend benötigte Waschgelegenheiten für die Hände und das Geschirr erhielten. Diese grosse Halle bietet so viele Vorteile, welche die Hygiene und das Leben im Kinderdorf Golok massiv erleichtern und verbessern. Für diese grossartige Unterstützung danken wir der Migros von ganzem Herzen!

## Die Vontobel-Stiftung übernimmt zwei „Sorgenprojekte“



Zwei Projekte bereiteten uns seit längerer Zeit grosse Sorgen. Einerseits der Sportplatz, den wir letztes Jahr als zwingende Auflage der Behörden bauen mussten, andererseits die Einrichtung des neuen Jugendhauses. Es galt, rund 100 Betten, viele Pulte, Schränke und Stühle zu besorgen, denn bereits diesen Herbst zogen in diesem Gebäude die ersten Jugendlichen ein.

Beides offensichtlich für Sponsoren unattraktive Projekte, denn es fand sich dafür über einen langen Zeitraum keine Trägerschaft.

Die Vontobel-Stiftung übernahm uns auf einen Schlag gleich beide „Sorgenkinder“ ab. Völlig unkompliziert und uneigennützig überwiesen sie uns CHF 45'000.-, um sämtliche Kosten dieser Projekte decken zu können.

Wir sagen herzlichen Dank für diese grossartige Unterstützung, die uns wirklich eine grosse Last von den Schultern nahm. Künftig können die Tadra-Kinder sehr von diesen Investitionen profitieren.



Die Tribüne des neuen Sportplatzes



Eines der 16 neu eingerichteten Zimmer im Jugendhaus

## Beste Abschlussklasse, beste Schülerin

Das Kinderdorf Golok feierte dieses Jahr sein 10jähriges Jubiläum. Damit erreichten die ersten Tadra-Kinder die 9. Klasse. Was die 27 Schüler/innen an den Abschlussprüfungen erreichten, ist schlicht grossartig. Sie erzielten das beste Resultat der gesamten Präfektur Golok, immerhin ein Gebiet so gross wie die Schweiz.



23 Schüler/innen mit Thupten Nyima bei ihrer Ankunft in Shenyang



Unsere 4 Schülerinnen, die seit September in Shanghai studieren

Zudem erzielte Passang Dolma das beste Einzelresultat. Wir sind stolz auf unsere Jugendlichen, die alle die Bedingungen für höhere Schulen erfüllten und nun weit verteilt im Land ein Studium antreten dürfen.



Pasang Dolma, die beste Schülerin in der gesamten Golok-Präfektur, wurde vom Bildungschef von Golok geehrt

# Brief an die Tadra-Kinder

von Milan Vedder (13)

Liebe Kinder vom Tadra-Kinderdorf in Golok, nachdem mir mein Vater schon seit vielen Jahren von euch erzählt hat, konnte ich in diesem Sommer zum ersten Mal mit meinen Eltern nach Tibet reisen und euch besuchen.

Ich habe eine schöne Zeit mit euch verbracht und dafür wollte ich euch danken! Mich hat beeindruckt, dass ihr so fröhlich seid, obwohl viele von euch ein trauriges Leben gehabt haben, bevor ihr zu Tadra gekommen seid. Auch wenn nicht alle von euch Englisch gesprochen haben, konnten wir uns doch irgendwie gut verständigen.

Ich fand es toll, dass ihr euch so große Mühe gegeben habt, Beiträge zu eurer 10-Jahres-Jubiläumsfeier einzuüben. Die Breakdancer haben mir besonders gefallen, und wie gut ihr Basketball und Fußball spielen könnt.

Ich wünsche euch weiterhin Erfolg in der Schule und

dass ihr auch später ein gutes Leben habt.

Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!!!

Euer MILAN aus Deutschland



Milan mit seinen neuen Freunden

---

## 20 Jahre Tadra-Projekt!

Es begann mit einer Vision und dem großen Wunsch, die Lebensverhältnisse der zahlreichen Waisen- und Strassenkinder in Osttibet zum Besseren zu wenden. Viele Hürden waren zu überwinden, viele Menschen um Unterstützung zu bitten, bis das entstehen konnte, auf was wir heute nicht ohne Stolz blicken können.

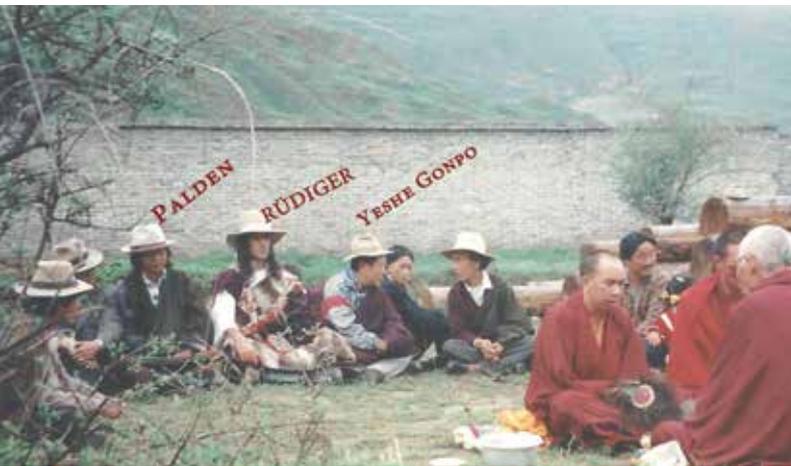
Dank der großen Solidarität war es möglich, in den letzten 20 Jahren über 650 Kinder aus größter Not zu befreien. Im Kreis vieler „Geschwister“, die alle ein ähnliches Schicksal durchlebt hatten, durften die Kinder in unseren beiden Kinderdörfern wieder Lebensfreude, gegenseitige Unterstützung und Geborgenheit in einem sicheren Zuhause erfahren. Darüber hinaus erhielten sie eine gute Schulbildung und Ausbildung. Bis heute konnten rd.100 Kinder ihre Ausbildung abschliessen und bestreiten nun-

mehr ihren Lebensunterhalt selbst. Was kann man einem jungen Menschen Besseres schenken?

Das Tadra-Projekt ist seit 1995 stetig gewachsen und wird im Gegensatz dazu weiterhin von unserem kleinen ehrenamtlichen Team aus Deutschland und der Schweiz geleitet. Dabei stützen wir uns auf die Solidarität vieler Menschen, die uns in all den Jahren in vielfältiger Weise geholfen haben.



**Allen noch einmal -auch im Namen der Tadra-Kinder- unseren herzlichen Dank!  
Danke, dass Sie uns auch in Zukunft Ihr Vertrauen schenken.**



Dawu 1997 Grundstückseinweihung nach 2jähriger Planung mit Palden Tawo, Rüdiger Zahnw in tibetischer Tracht und Yeshe Gonpo



Choeni Tawo bei der 1. Erkundungsreise nach Golok 2003



Kinderdorf I Dawu mit neuen Wegen



2004 Ratifizierung des Vertrags zum Bau eines Kinderdorfes mit den Behörden in Golok



Kinderdorf I  
Dawu in 3000 m über dem Meeresspiegel Sommer 2015



Kinderdorf II  
Golok in 4200 m über dem Meeresspiegel Winter 2015

# Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



## Vortragsorte und Helfer/innen gesucht

2016 planen wir eine grosse Tour mit einem Filmvortrag durch die Schweiz. Mit dieser Präsentation möchten wir das TADRA-Projekt einem bereiteren Publikum vorstellen. Sollten Sie uns in Ihrer Gegend einen Vortragsort vermitteln und/oder uns bei der Planung und Durchführung unterstützen können, wären wir Ihnen dafür sehr dankbar. Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Beat Renz - [b.renz@span.ch](mailto:b.renz@span.ch). Besten Dank!

Sie haben die Möglichkeit, folgende Objekte zu erwerben und damit das Tadra-Projekt zu unterstützen:

**Der neue Kalender 2016 „Farben Tibets“ ist da**  
Der Erlös kommt zu 100 % den TADRA-Kindern zugute! Preis von 9,50 € zzgl. Versandkosten  
Bestellungen per E-mail: [bergermann-unna@web.de](mailto:bergermann-unna@web.de)



## Tibetische Songs

CD und DVD Trinkhor 5 - new generation -  
(erschienen 2014)

Die CD Trinkhor 5 ist zum Preis von CHF 15,00  
die DVD Trinkhor 5 zum Preis von CHF 20,00

über „[info@tadra.ch](mailto:info@tadra.ch)“ zu bestellen

## Schweiz

Herr Beat Renz  
Rte de Chaffeiru 75  
CH-1745 Lentigny FR  
[b.renz@span.ch](mailto:b.renz@span.ch)  
Tel. 026 475 32 48

[www.tadra.ch](http://www.tadra.ch)

Frau Tenzin Frapolli  
Domaine „Pierriane“  
CH- 1041 Bottens VD  
[tencla@citycable.ch](mailto:tencla@citycable.ch)  
Tel. 021 883 02 90



TADRA-Projekt

Spendenkonto Schweiz  
TADRA-DEMIGH-Stiftung  
Credit Suisse, 8070 Zürich  
Konto 50453-20  
IBAN: CH44 0483 5005 0453 2000 0  
SWIFT-BIC: CRESCHZZ80A

## Deutschland

TADRA-Projekt e.V.  
Frau Choeni Tawo  
Stettiner Str. 11a,  
D- 58515 Lüdenscheid  
Tel. / Fax: 02351-944753  
Email: [info@tadra.de](mailto:info@tadra.de)

[www.tadra.de](http://www.tadra.de)

Spendenkonto Deutschland  
Sparkasse Lüdenscheid  
Konto 12 12 02  
BLZ: 458 500 05  
IBAN DE94 4585 0005 0000 1212 02  
SWIFT-BIC: WELADED1LSD